

Universität Lüneburg wurde ein entsprechendes Begleitprogramm dafür entwickelt. Es bietet Studierenden aller Studiengänge, die in Lehrveranstaltungen „forschend lernen“ Unterstützung dabei, die Perspektive auf Gender- und Diversity einzunehmen. Aus den studentischen Forschungsteams werden Gender- und Diversity Beauftragte bestimmt, die an den begleitenden Maßnahmen teilnehmen und die erworbenen Kenntnisse in ihre Gruppen zurücktransferieren.

**Christine Katz** ist Geschäftsführerin bei diversu e.V., Dozentin an der Leuphana und der VHS Lüneburg zu Natur, Interkulturalität und Nachhaltigkeit.

## Petra Lucht

### Forschungsbasiert und praxisorientiert: Genderlehre im Studienprogramm GENDER PRO MINT

Seit 2012 wird am Zentrum für Interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung (ZIFG) der TU Berlin das von Bärbel Mauss initiierte und koordinierte, innovative Studienprogramm Gender Pro MINT für Student\_innen der BA- und MA-Studiengänge in MINT und für Doktorand\_innen angeboten. In der Lehre wird forschungsbasierte Genderkompetenz auf Basis der Gender Studies in MINT sowie der Science and Technology Studies praxisorientiert vermittelt: Zielstellung ist der Transfer dieser Kenntnisse in Studien-, Forschungs- und Praxisprojekte sowie in Qualifikationsarbeiten in MINT. Erreicht wird dies, insbesondere in den von Petra Lucht betreuten Projektmodulen, mittels eines integrierten Vorgehens: Systematisierende Perspektiven der Gender Studies werden exploriert, die identifizierten Perspektiven projektspezifisch erarbeitet und in die MINT-Projekte integriert. Die Abschlussarbeiten der Absolvent\_innen dokumentieren die erreichte Zielsetzung, forschungsbasierte Genderkompetenz zu vermitteln.

**Petra Lucht** ist Gastprofessorin für „Gender Studies in den Ingenieurwissenschaften“ an der TU Berlin, arbeitet zur Fachkulturforschung in MINT, zur Wissenssoziologie und zu den Gender Studies in MINT.

## Marion Mangelsdorf

### Gendersensitive und partizipative Studienaustauschprojekte mit den Umweltwissenschaften und der Mediengestaltung

In einer global vernetzten Welt formen sich Wissens(chafts)- und Kulturpraktiken um. Dabei prägen die Natur- und Technikwissenschaften weltweit die Gestaltung unserer Umwelt-, Körper- und Geschlechterverhältnisse. In Studienaustauschprojekten, die Länder- und Disziplinengrenzen zwischen Afrika, Asien und Indien durchquerten, verschiedene Wissenskulturen zirkulieren und Diversität spürbar werden ließen, setzten sich Masterstudierende der Gender Studies an der Universität Freiburg in den vergangenen Jahren mit transdisziplinären Themen auseinander. In DAAD-Austauschprojekten sowie in Kooperation mit der umweltwissenschaftlichen NGO Bioversity international, der German University Cairo (GUC), dem Srishti Institute for Art, Design and Technology in Bangalore/Indien, der Hochschule Furtwangen und Offenburg fand mittels gendersensitiver „Participatory Action Research“ (PAR) eine Auseinandersetzung statt mit Studierenden und Forschenden aus den Umweltwissenschaften einerseits und der Mediengestaltung andererseits. In diesen Projekten kam es zu einem wechselseitigen Verständigungsprozess und zu unterschiedlichen Einflussnahmen, die ich in diesem Vortrag näher beleuchten werde. Dabei gehe ich auf die Möglichkeiten, Herausforderungen und Grenzen solcher internationalen Studienaustauschprojekte ein.

**Marion Mangelsdorf** ist Geschäftsführerin der Freiburger Gender Studies und Projektkoordinatorin dieses BMBF-Projekts Gendering MINT.

Das Foto auf dem Deckblatt ist von Bettina Flittner aus ihrer Fotoausstellung „Frauen, die forschen“. Das Gleichstellungsbüro der Universität Freiburg zeigt diese vom 15. Januar bis 31. März 2016 in der Universitätsbibliothek.

Das Begleitprogramm umfasst auch die Vortragsreihe „Gender and Science“. Weitere Informationen finden Sie hier [www.gsb.uni-freiburg.de](http://www.gsb.uni-freiburg.de).



Gendering  
**MINT**

WORKSHOP

**GENDER IN MINT  
UNTERRICHTEN**

GEFÖRDERT VOM



## Gendering MINT

In drei Workshops und einer Tagung tauschen sich in dem vom BMBF geförderten Projekt (Förderkennzeichen: 01FP1453) ExpertInnen über Problemlagen, Strategien und mögliche Ansätze zur Verankerung von Gender-Perspektiven in den Natur- und Technikwissenschaften aus. In diesem zweiten Workshop werden unterschiedliche Lehrkonzepte vorgestellt und diskutiert.

## PROGRAMM

### Gender in MINT unterrichten – Hochschuldidaktische Ansätze

Lehrende, die Gender in den MINT-Fächern bzw. MINT-Perspektiven in den Gender Studies unterrichten, sehen sich häufig mit Studierendengruppen konfrontiert, die sehr heterogenes Vorwissen und unterschiedliche Erwartungshaltungen mitbringen. Ziel des Workshops ist die praxisbezogene Reflexion der Chancen und Schwierigkeiten in der Arbeit mit interdisziplinären Studierendengruppen, die Diskussion gemeinsamer Standards für die interdisziplinäre Lehre sowie eine Reflexion bestehender Konzepte und die Entwicklung möglicher Ansätze für die eigene Praxis.

### Workshop

26. – 27. November 2015

Studienzentrum, Elsässerstr. 20  
79100 Freiburg i. Br.

### Moderation: Dr. Claude Draude (Braunschweig)

Claude Draude ist wissenschaftliche Mitarbeiterin in der AG der Maria-Göppert-Mayer Professur „Gender, Technik, Mobilität“ der TU Braunschweig. Forschungsschwerpunkt ist die Ko-Konstruktion von Geschlecht, Wissen und Technik.

Weiteres siehe unter [www.genderingMINT.uni-freiburg.de](http://www.genderingMINT.uni-freiburg.de)

## Donnerstag, 26. November 2015

- 14.30 **Prof. Dr. Nina Degele (Freiburg)**  
Grußwort der Projektleiterin
- 14.45 **Dr. Marion Mangelsdorf (Freiburg)**  
Gendersensitive und partizipative Studienaustauschprojekte mit den Umweltwissenschaften und der Mediengestaltung
- 16.00 **Prof. Dr. Helene Götschel (Hannover)**  
Gender Studies und Physik zusammen denken
- 17.00 Pause
- 17.30 –  
20.00 Interner Kreis mit den Referierenden,  
dem Koordinations- und Dokumentationsteam

## Freitag, 27. November 2015

- 09.00 Begrüßung  
**Dr. Marion Mangelsdorf (Freiburg)**
- 09.30 **Prof. Dr. Petra Lucht (Berlin)**  
Forschungsbasiert und praxisorientiert:  
Genderlehre im Studienprogramm GENDER  
PRO MINT an der TU Berlin
- 10.30 **Dr. Christine Katz (Lüneburg)**  
Gender und Diversity als Begleitprogramm im  
Rahmen des forschenden Lernens an der  
Leuphana Universität Lüneburg
- 11.30 Pause
- 12.00 –  
14.30 Ergebnissicherung im internen Kreis
- 14.30 Ende

## Helene Götschel

### Gender Studies und Physik zusammen denken

In der Hochschullehre lassen sich Geschlechterforschung und MINT in einen fruchtbaren Dialog bringen und in fachlichen und fachübergreifenden Lehrveranstaltungen vermitteln. In meinem Vortrag stelle ich zwei Beispiele vor, wie dieses umgesetzt werden kann: Am Beispiel einer Lehrveranstaltung zur physikalischen Geschlechterforschung, die ich zwischen 2012 und 2014 an der TU Darmstadt für Studierende im Lehramt an Gymnasien oder Berufsschulen mit MINT-Unterrichtsfächern durchführte. Außerdem reflektiere ich am Beispiel der Grundlagenvorlesung „Einführung in die Physik für Studierende des Maschinenbaus“ an der TU Braunschweig und der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, welche Möglichkeiten es auch im MINT-Kernbereich gibt, Impulse der Geschlechterforschung aufzugreifen, um eine von den Studierenden als schwierig erlebte Pflichtveranstaltung in einen Ort der Ermutigung zur Auseinandersetzung mit physikalischem Wissen zu verwandeln.

**Helene Götschel** ist Maria-Goeppert-Mayer Professorin für Gender Studies in den Ingenieurwissenschaften und der Informatik an der Fakultät für Maschinenbau und Bioverfahrenstechnik der Hochschule Hannover.

## Christine Katz

### Gender und Diversity als Begleitprogramm im Rahmen des forschenden Lernens

Eine Möglichkeit, um nachhaltiges und lebendiges Lernen zu gestalten, ist die Einbindung der Studierenden in Forschungskontexte bzw. das Ausrichten der Lehre als Forschungsprozess. Diese Art der Lehre erfordert eine Vorgehensweise, die sich auch und insbesondere dafür eignet, Gender und Diversity in umwelt- und nachhaltigkeitsrelevante Fragestellungen zu integrieren und Forschungsinhalte, -prozesse und Teamarbeit gender- und diversitysensibel zu gestalten. An der Leuphana